

17

Der „Satellit“ und die „Kronstädter Zeitung“ erscheinen wöchentlich 4 Mal, der „Satellit“ Dienstag und Samstag und die Zeitung Montag und Donnerstag. Die „Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde“ als Gratisbeilage periodisch.

Der Satellit.

„Satellit und Kronstädter Zeitung“ können nur zusammen pränumerirt werden. Ohne Post kostet das 1/2 Jahr 4 fl., mit postfreier Zusendung in die österr. Staaten 5 fl., ins Ausland 6 fl. 36 fr. Inserionsgebühr: die Garmondspalte wird mit 2 1/2 fr. G.M. berechnet.

Nr. 99.

Kronstadt, den 14. November.

1854.

Nemliche Nachrichten.

Se. Excellenz der Herr Minister des Innern haben mittelst Erlasses vom 23. September d. J., Z. 6786, für die reinpolitischen Bezirksämter im Großfürstenthume Siebenbürgen nachstehende Ernennungen vorgenommen:

Zu Vorstehern:

- den k. k. Hauptmann und prov. Bezirkskommissär Stefan v. Kovács für Maros-Basarhely,
- prov. Bezirkskommissär Leontin Luchi für Dees, Eduard Krommer für Bistritz,
- k. k. Hauptmann und prov. Bezirkskommissär Michael Föderl für Udvarhely,
- k. k. Hauptmann und prov. Bezirkskommissär Karl Thorenwester für Zilah,
- k. k. Kreiskommissär Leonhard Sir für Hermannstadt, prov. Bezirkskommissär Julius Hubrich für Kronstadt, Alexander Zgorzsky für Klausenburg,
- Hermannstädter Senator Adolf Gibel für Broos,
- k. k. Oberlieutenant und prov. Bezirkskommissär Adolf v. Stock für Karlsburg.

Zu Adjunkten:

- den prov. Unt.-Bez.-Kommiss. Joh. Obengruber für Hermannstadt, Johann v. Schott für Klausenburg, Peter Ansjaur für Bistritz, Johann Dietrich für Zilah,
- Bezirksadjunkten Friedrich Richard für Kronstadt, Distriktskonzipisten Jakob Bruckmüller für M. Basarhely, Unt.-Bezirkskom. Joh. Wojczehorsky für Karlsburg, Joh. Foglodosky für Udvarhely,
- Distriktskonzipisten Wenzel Nowak für Broos, und Bezirksadjunkten Johann Kisslinger für Dees.

Laut Erlasses des h. Ministeriums des Innern vom 23. September l. J., Z. 10274, sind im Einvernehmen mit dem h. Justizministerium zur Besetzung der Vorstehers- und Adjunktenstellen für die im Großfürstenthume Siebenbürgen aufzustellenden gemischten Bezirksämter nachstehende Ernennungen erfolgt.

Zu Vorstehern wurden ernannt:

- der prov. Landesgerichtsrath Johann Lazar für Mezö-Madaras,
- Bezirkskommiss. Friedr. Binder v. Biedersfeld für Balasut,
- k. k. Polizei-Oberkommissär Johann Kordin für Thorda,
- prov. Bezirksrichter Josef v. Kovasnai für Bagyon,
- k. k. Kreiskommissär Ignaz Jlaschar für Reusmarkt, Vincenz Mikschiczek für Leischkirch,
- prov. Bezirkskom. Leop. Schmid v. Eisenegg für Radnoth, Johann Dombai für Fogarasch,
- Bezirksrichter Karl Schnell für Baratos,
- Bezirkskommissär Franz Kropatschek für Mediasch, Anton Stokera für Szilagy-Gseh, Josef Ruff für Orlath,
- Bezirksrichter Johann Kovacs für Semeşnye,

- der prov. Landesgerichtsrath Ignaz Semkovicz für Szamos-Ujvar
- Bezirkskommissär Josef Miskolczy für Nagy-Gnyed, Eduard Lisowsky für Marienburg,
- Bezirksrichter Franz Terlecky für Borgo-Prund, Samuel Herbert für Tekendorf, Johann Luppini für Agnethlen,
- Gouvernementskonzipist Rudolf Vogl für Marktschellen, Bezirkskommissär Anton v. Csikany für Mühlbach, Bezirksrichter Karl Schwarz für Elisabethstadt, Josef Weiskirchner für Görgey-Ezt. Imre,
- Bezirkskommissär Ferdinand Truppel für Fözburg, Bezirksrichter Friedrich Citel für Grosschent, Bezirksrichter Josef Roth für Neys,
- der prov. Bezirkskommissär Anton Hubrich für Nagy-Somkut, Bezirksrichter Adam Szabo für Baroth, Bezirkskommissär Gustav v. Lukats für Csik-Szereda, Cyrill Wengrinovicz für Nagyogy,
- der Gerichtsadjunkt aus Kärnten Mar Stary für Szas-Regen, der prov. Bezirkskommissär August Sennor für Deva, Bezirksrichter Ladislaus Darosi für Gyalu, Otto Strolz für Szilagy-Somlyo, Gerichtsadjunkt Franz Martignoni für Schäßburg, Bezirksrichter Gustav Blöhm für Kezdi-Basarhely, Friedrich Straub für Vajda-Hunyad, Alois Kanczuczky für Raşod, Gerichtsadj. Dr. Hugo Warhanik für Sz. György, Bezirksrichter Friedrich Roth für Kereştur, Johann Gödri für Kaplnof-Monostor, Katastral-Schätzungsinsp. Mich. Brecht für Blasendorf, Bezirksadjunkt Michael Fuhrmann für Zovany, Unter-Bezirkskommissär Karl Falk für Bethlen, Bezirksadjunkt Josef Schnell für Raffalba, Unter-Bezirkskommissär Friedrich Wagner für Illye, Heinrich Kästner für Puj, Rathsekretär Gustav Meister für Hofusalu, Bezirksrichter Gustav Schulleri für Trek, Distrikts-Konzipist Ladislaus Buttyan für Hageg, Unter-Bezirkskom. Elias Mitkiewicz für M. Lapos, Eugen Schiller v. Schildensfeld für Rodna, Andreas Modt für Banffy-Hunyad, Gerichtsadjunkt Wilhelm Grezkovits für Halmagy, Bezirksrichter Leopold Gundhardt für Moes, Gerichtsadjunkt Richard Ternig für Abudbanya, Rathsekretär Joh. Pipoş für Rozmas, Gerichtsadjunkt Josef Bratisch für Grosschogen, der k. k. Polizeikommissär Friedrich Wolff für Retteg, der prov. Rathsekretär Michael Hänel für Zah, Bezirksrichter Stefan Züllich v. Züllborn für Lechnig, Gerichtsadjunkt Eduard Hoppe für Dieşö-Szent-Marton, Bezirksrichter Joh. Pulcariu für Sarkany, Bezirksadjunkt Felizian Drkis für Tövis, Unter-Bezirkskomm. L. Czerkawsky für Körösbanya, Demeter Boer für Tasnad, und Katastral-Schätzungsinsp. Josef Dindar für Solymos. Zu Adjunkten wurden ernannt: Bezirksadjunkt Georg Wiski für Szilagy-Somlyo,

reichi- f. f. und Un- an der des österr. Eintausend, in die und dem Betrage eröffnet. unterrichts- über l. J. im öffent- zu über- über Alter, sämtliche allenfalls Leistungen, chen öffent- über die Sprache mit Alterei. wird hiemit amachermeis- des Hauses und der von n die Zer- 28. Dez. kein Anbot werden. net, daß die hiergerichts Section I. Zeitraume 33 n 9 bis 12 e versteigert: Prätiosen, Fingerringe, der Verkauf rjagamt. ist aus freier Sat Jakob in

18

der prov. Bezirksrichter Michael Hietsch für Mühlbach,
 Unterbezirkskomm. G. B. Malcomes für Elisabethstadt,
 " " " August Stverteky für Zefendorf,
 " " " Adolf Schocherus für Baratos,
 " " " Karl Simonis für Szamos-Ujvar,
 " " " Franz Imreh für Seps-Sz. György,
 " " " Bezirkskommissär Georg Bardossy für Szilagy-Somlyo,
 " " " Bezirksrichter Nikolaus Gaitanu für Blasendorf,
 " " " Unterbezirkskommissär Eduard Schneider für Raasd,
 " " " Julius Hahnenbaum für Baroth,
 " " " Bezirksrichter Stefan Hann v. Hannenheim für Thorda,
 " " " Gerichtsadjunkt Gabriel Ntialfi für Nagy-Enyed
 " " " Josef Hildebrand für Radnoth,
 " " " Unterbezirkskommissär Georg Teslak für Bagyon,
 " " " Bezirksrichter M. Popp v. Gridianu für Nagy-Somkut,
 " " " Gerichtsadjunkt Eduard Larcher für Neusmarkt,
 " " " Johann Schneider für Puj,
 " " " Bezirksrichter Franz Warga für Maffalva,
 " " " Gerichtsadjunkt Franz Marinelli für Törzburg,
 " " " Eduard Bokorny für Balasut,
 " " " Ladislaus Kostocil für Tövis,
 " " " Franz Heiß für Hageg,
 " " " Karl Palliardi für Gy. Sz. Miklos.
 " " " Unterbezirkskommissär Moriz Waller für Szas-Regen,
 " " " Franz Simonis für Leischkirch,
 " " " Unterbezirkskomm. Joh. Alzner für György-Szt. Imre
 " " " Bezirksrichter Karl Schelker für Marktschellen,
 " " " Gerichtsadjunkt Johann Lukaszewicz für Mediasch,
 " " " Josef Clement für Fogarasch,
 " " " Josef Sedlaczek für Tasnad,
 " " " Michael Hebenstreit für Orlath,
 " " " Unterbezirkskomm. Josef Liskay für Mezö-Madaras,
 " " " August Droll für Gyalu,
 " " " Karl Schreiber für Sarkany,
 " " " Karl Jedinakiewicz für Thorda,
 " " " Laur. Artimovicz für Szil. Somlyo,
 " " " Johann Litinsky für Neus,
 " " " Bezirksrichter Josef Gerendi für Szilagy-Gsch,
 " " " Unterbezirkskommissär Johann Imecz für Keresztur,
 " " " Bezirksadjunkt Friedrich Müller für Schäßburg,
 " " " Unterbezirkskomm. Karl Baumgartner für Zah,
 " " " Karl Klein für Lechniz,
 " " " Franz Forro für Abrudbanya,
 " " " Anton Lepier für Dieß Sz. Marton,
 " " " Adalb. Mungath für Abrudbanya,
 " " " Georg Strimbu für Hofusalu,
 " " " Ludwig Schuster für Rozmas,
 " " " Friedrich Roth für Schäßburg,
 " " " Spiridon Fetti für Agnehtlen,
 " " " Franz Mitscherling für Halmagy,
 " " " Gregor Botta für Kezdi-Wascharchely,
 " " " Karl Faustmann für Moos,
 " " " Franz Wultschner für Neus,
 " " " Gerichtsadjunkt Karl Grassius für S. Sz. György,
 " " " Dionys Sterka Sullus für Hidalmas,
 " " " Georg Mensagy für Szamos-Ujvar,
 " " " Josef Edler v. Webenau für Rodna,
 " " " Alexander Müller für Solymos,
 " " " Mathäus Drel für Magyar-Lapos,
 " " " Ed. Regensdorfer für Mühlbach,
 " " " Ignaz Gräff für Banffy-Hunyad,
 " " " Adolf Herberger für Deva,
 " " " Josef Abendroth für Illye,
 " " " Georg Szendry für Dieß-Szt. Marton
 " " " Daniel Binder für Mediasch,
 " " " Unt. Bezirkskomm. Karl Grassius für Dieß-Szt. Marton
 " " " Gustav Wendel für Kapolnok-Monostor,
 " " " Bezirksadjunkt Adolf Jekelius für Bajda-Hunyad,
 " " " Gerichtsadjunkt Ignaz Brust für Seps-Szent-György,
 " " " Unterbezirkskomm. Gabriel Mann für Szas-Regen,
 " " " Martin Fleischer für Fogarasch,
 " " " Gerichtsadjunkt Friedrich Neugeborn für Gf. Szereba,
 " " " Peter Kerber für Zovany,
 " " " Heinrich Melas für Nagy-Enyed,

der prov. Gerichtsadj. Dr. Jakob Daum für Bethlen,
 " " " Leo Czuperkovicz für Metteg,
 " " " Franz Wozenilek für Körösbanya,
 " " " Franz Koberecz für Gf. Szereba,
 " " " Dr. Josef Bonend für Algyogy,
 " " " Alfred Lill v. Lilienbach für Marienburg,
 " " " Dr. Josef Neuner für Nagy-Somkut,
 " " " Unterbezirkskomm. Jakob Dross für Körösbanya,
 " " " Johan Soczovan für Brek,
 " " " Julian Pawrausch für Deva,
 " " " Josef Schmid für Gf. Szereba,
 " " " Samuel Porutiu für Semešnye, und
 " " " German Codru für Grosschent.
 Hermannstadt, am 12. November 1854.
 Vom Präsidium der k. k. Statthalterei für
 Siebenbürgen.

Kriegs- und Friedensnachrichten.

* Bukurest, 11. Nov. Heute sind bei dem englischen Consulate Berichte vom 6. aus der Krimm eingetroffen, in welchen über den letzten Kampf der Russen mit den Allirten vor Sebastopol einige nähere Details mitgetheilt werden. Die Russen haben mit ihrer ganzen Streitmacht die Engländer vor Sebastopol angegriffen, wodurch Lord Raglan genöthigt war seine Garden und 4 Divisionen seiner Truppen an sich zu ziehen. Der Kampf begann mit Tagesanbruch und war heiß. Die französische Division Biquet eilte den kämpfenden Engländern zur Hülfe, aber auch hiedurch wurden die Russen noch immer nicht überwältigt und General Canrobert mit seinen disponiblen Streitkräften eilte als Unterstützung herbei und es entspann sich ein fürchterlicher Kampf der bis zum späten Nachmittag dauerte. Endlich gelang es den Allirten die Russen von der Flanke zu packen und sie zum Rückzug zu nöthigen. Letztere haben mit einer Bravour gekämpft, wodurch die Engländer und Franzosen mit Respekt erfüllt worden sind. Der Kampf war beiderseits sehr erbittert und hat viele Tode und Verwundete auf beiden Seiten zur Folge gehabt. Ein ganzes Detachement Russen ist gefangen worden. Vier Generale der Allirten: George Brown, Venturi, Adam Bullar und Torrens sind in der Schlacht, in welcher Lord Raglan und General Canrobert persönlich kommandirten, verwundet worden. Das amtliche Bulletin wird erwartet und wird noch nähere Details bringen. Es wird wiederholt, daß das Liprandische Korps ungeheuer gelitten und ohne ganz neue Kräfte dürfte es nicht sobald zur Offensive übergehen können.

Aus andern Berichten entnehmen wir, daß die Allirten in der Schilderung ihrer Schlachtberichte eine historische Wahrheit beobachten; Engländer und Franzosen erklären offen, sie hätten bisher große Verluste gelitten. Die Russen im Feld werden als tapfere und würdige Gegner sowohl von Lord Raglan, als auch von General Canrobert genannt. Jedenfalls ist dieses für die Russen ein Ausspruch der für sie sehr ehrenvoll ist. Die Allirten hatten in den letzten Tagen des Oktobers nicht nur mit den Russen, sondern auch mit der gemeinen Noth des Lebens, mit Kälte, Regen und Durst zu kämpfen. Die Allirten mußten ein Theil ihres Trinkwassers von ihren Schiffen holen. Im Lager der Allirten brennt nun Tag und Nacht das Lagerfeuer. Die Franzosen erhalten aus Barna eine namhafte Unterstützung an Truppen. Einige Kriegsschiffe waren bereits dahin abgegangen.

Nach neuern Nachrichten waren am 31. Okt. 6000 Franzosen aus Barna in Balaklava eingetroffen.

Die Allirten bringen fast jeden Tag auf die Plateaus aus ihrer Angriffspositionen neue Geschütze, aber auch die Russen armiren immer neu ihre Bastionen auf den Ringmauern. Sebastopol sieht

nicht mehr nur als ein ernüchtertes Bild der Krisis aus, sondern stellt ein Defensiv- und Offensivfeld dar. Die früher gebrachte Nachricht, daß 30,000 Mann in die Festung von Seite der Russen geworfen worden sind, bestätigt sich. Menzikoff steht mit seinem Hauptquartier in Baltischirai. Die russischen Generale Popoff und Lanskoi sind ersterer mit der 11. Infanterie-Division und letzterer mit der 5. Kavallerie-Division aus Bessarabien in Eilmärschen nach der Krimm abmarschirt. 10,000 Wagen sollen diese russischen Truppen nach Baltischirai bringen.

Der Dampfer Europa ist mit der levantinischen Post in Triest eingetroffen. Er bringt Nachrichten aus Konstantinopel von 30. v. Mts. Fast täglich kommen dort Dampfer mit Depeschen oder Verwundeten von Sebastopol an. Am 30. meldete der Bansksee: Die Kanonade wurde mit größter Heftigkeit beiderseits obwohl ohne entscheidendes Ergebnis fortgesetzt. Von der Seeseite hat kein Angriff mehr stattgefunden. Durch Zufüge und Ausfälle unterstützt, operirt General Läderz zwischen Sebastopol und Balaklawa. Die beiderseitigen Geschäfte verursachen gegenseitig großen Schaden. Eine türkische Position ward von den Russen genommen 1500 Türken blieben auf dem Plage, ihre Batterien wurden zum Schweigen gebracht; englische Kavallerie ihnen zu Hilfe eilend, ward abgeschritten und niedergebauen. (Dies sind offenbar die Versionen der bekannten Affaire v. 25. v. M.) Ueberdies vernagelten die Russen in einer Nacht, die französischen Schildwachen überwältigend, mehrere Kanonen. Ein englischer Oberst ist im Spital zu Scutari gestorben. Regnerisches Wetter. Die Nachrichten aus Athen reichen bis 3. d. M. Die Cholera war ziemlich heftig dort ausgebrochen. Die Gebäude der Deputiertenkammer und des Senats sind abgebrannt. Nach einem türkischen Bulletin wäre zu Sebastopol selbst eine Unruhe gelegentlich der von Seite der Allirten geforderten Uebergabe entstanden, nachdem die Bevölkerung diese gewünscht haben soll. (Die Bestätigung dieser Angabe ist jedenfalls erst abzuwarten.) Die Gesamtzahl der Verluste bei Balaklawa bis 28. v. M. wird auf 5000 Russen und 1500 Allirte veranschlagt.

Deffa, 30. Oktob. Wir erwarten dieser Tage die Großfürsten Michael und Nikolaus mit dem Fürsten Gortschakoff in unserer Hafenstadt. Es ist nicht bekannt, ob die kaiserlichen Prinzen hieher kommen, um von hier aus die Rückreise nach Moskau anzutreten, oder ob sie näher dem Kriegsschauplatz sein wollen. Sicher ist es, daß der Fall von Sebastopol mehr wie früher in Zweifel gezogen wird. Es fällt übrigens Niemanden bei, die pontische Expedition als einen strategischen Fehler, begangen von den Allirten, zu bezeichnen. Hätten sie vielleicht in Warna bleiben oder mit Omer Pascha einen Triumphmarsch nach Bukurest machen sollen? Der k. russische Generalleutnant Schilder hat die Belagerung von Kalafat abgerathen, weil jene Position nur mit einem ungeheuren Menschenverluste hätte erobert werden können und gar keine strategische Wichtigkeit hatte. Leider bestand er aber darauf, daß Silistria in wenigen Tagen erobert werden könne. Der geniale General wäre in seiner Erwartung nicht getäuscht worden, denn die Belagerung von Silistria ist nur wegen der drohenden Aufstellung von Truppen im Rücken der russischen Donauarmee aufgehoben worden. Anders verhält es sich mit Sebastopol. Der Fall dieser stolzen Festung würde dem russischen Reiche einen Todesstreich versetzen. Mißlingt aber das Unternehmen, so können sich die Allirten wenigstens rühmen, daß sie keine Gefahr gecheut und sich entschlossen haben, in der Krimm auf dem Schlachtfelde lieber zu sterben, als der fatalen Nothwendigkeit nachzugeben, ruhmlos zum heimatlichen Herde zurückzukehren. Der Kampf in Sebastopol wird ein fürchterlicher werden; wir stehen an dem Vorabende eines strategischen Weltereignisses. (Ftbl.)

Im Königreiche Polen und Böhmen werden unter dem Befehle des Fürsten Paskiewitsch die nordwestliche Armee bilden: Die beiden Garde- und Grenadierkorps; das 1. Infanteriekorps und eine große Masse Reserve-Kavallerie. In Podolien mit dem Hauptquartier in Jitomir steht das 3. Infanteriekorps des Generals Oken-Sacken und gehört, sowie die Truppentheile des 4., 5. und 6. Infanteriekorps, zur südlichen Armee des Fürsten Gortschakoff; dieses Heer hat seit zwei Jahren durch Märsche und Gegenmärsche, durch Kronzügen und Schlachten viele Mannschafft eingebüßt und wird täglich

ergänzt. Diese sind die Streitkräfte, welche Rußland auf den nordwestlichen Grenzen aufgestellt hat oder noch aufzustellen gedenkt.

Aus Balaklawa erhält der „Sid.“ ein Schreiben von einem französischen Offizier. Der Brief datirt vom 22. Okt. und bringt manches Interessante.

Ein schwer verwundeter französischer General stand keinen Augenblick an, zu erklären, daß die Kriegführung in der Krimm eine ganz andere wie in Algerien sei, wenn in letzterem Lande Kühnheit die erste Bedingung des Feldherrn ist, so muß hier — Ueberlegung die Oberhand behaupten. Zum Glück finden sich beide Eigenschaften in unseren Feldherren vereinigt. Lord Raglan, ein Siebenziger, ergraut in den früheren Kriegen seines Vaterlandes, geht mit genauer Berechnung und großer Sicherheit zu Werke, während der unternehmende, heißblutige, erst 45 Jahre zählende General Canrobert Alles im raschen Fluge niedergeworfen sehen möchte. Die Engländer haben durchgängig erfahrene, bejahrte Generale, aus der Epoche von 1811 und 1815; die Franzosen zumeist ihre afrikanischen Führer, die so zu sagen hier einer ersten Kampagne beizubohnen. Allerdings ist dieser letztere Umstand in dem bestehenden Gesetze zu suchen, nach welchem jeder Divisions-General im 65. und jeder Brigade-General im 62. Lebensjahre aus dem aktiven in den Reservestand versetzt werden muß. Als die Expedition nach der Krimm beschlossen war, galt es hauptsächlich, den Punkt der Landung zu wählen. Man wollte vorerst sich Perekop's bemächtigen und von dort aus die Krimm erobern; das wäre vielleicht das Erfolgreichste gewesen, aber dazu war unsere Armee nicht stark genug; auch ging die Hauptabsicht dahin: Sebastopol zu zerstören, die Truppen wieder einzuschiffen und Winterquartiere zu beziehen. Wir waren von der Stärke der Besatzung in Sebastopol in Kenntniß, wir wußten so ziemlich die russ. Streitkräfte in der Krimm und überdachten wohl die Zeit, bis zu welcher dem Feinde Verstärkungen zukommen konnten. Das Alles entschied für die Landung bei Eupatoria; das Treffen an der Alma rechtfertigte diesen Plan, aber das Angriffsobjekt auf Sebastopol mußte geändert werden und wir verloren zehn Tage Zeit, eine im Kriege erhebliche Frist. Mittlerweile zogen unsere Feinde Verstärkungen an sich; wir auch, doch scheint mir, daß uns die verlorenen Tage viele Opfer kosten werden. Im Ganzen waren wir mit 62,000 Mann Landungstruppen und 25,000 Mann Flottenbesatzungen gelandet; 4000 Mann wurden bei Alma kampfunfähig, 3000 mögen den Krankheiten innerhalb der vier Wochen erlegen sein; dagegen wurden 15,000 Mann Verstärkungen zugeführt, so daß die Expeditionarmee zur Stunde mit der Flotte 105,000 Mann zählen dürfte. Erhalten die Russen ausreichende Verstärkungen — was nicht zu zweifeln — so könnte die Expedition, trotz aller aufgewandten Mittel und getroffenen Vorkehrungen, hinter den Erwartungen zurückbleiben, da sich die Besatzung von Sebastopol nicht nur hartnäckig vertheidigt, sondern auch unsere Armee durch Ausfälle in Athem zu halten sucht.

Indessen sind wir mit den Belagerungsgeschützen dem Feinde weit überlegen und werden im schlimmsten Falle die Stadt in Trümmer schießen, wenn auch die Besatzung sich auf der nördlichen, nicht zernirten Seite retten dürfte. Unsere Truppen leiden keinen Mangel, und die Tataren stehen uns bezüglich der Verpflegung hülfreich zur Hand. Balaklawa ist durch ausgeworfene Feldverschanzungen vor jeglichem Angriff, und unsere Operationsbasis durch die Flotte gesichert. Das türkische Kontingent der Expeditionarmee befriedigt uns nicht; die Soldaten sind, wenn auch an Jahren vorgerückt, nichts weniger als geübt, werden daher nur zu Bauten und als Reserven verwendet.

Verschiedene Nachrichten.

* Konstantinopel, 28. Okt. Hier sowohl als in Warna und anderen, namentlich solchen Orten, in welchen die griechische Bevölkerung überwiegend, sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Nicht, wie man irrtümlich annimmt, infolge bei dem Sekretär Menzikoff's aufgefundenen Papiere, denn diese kompromittirten nur einige Dolmetscher der anglo-französischen Armee, sondern infolge sehr umfassender Geständnisse, welche ein hiesiger inhaftirter Grieche gegen Zuficherung völliger Straflosigkeit abgelegt und die, jetzt natürlich noch geheim gehalten, über die griechische Insurrektion und die Brandstiftung in Warna höchst merkwürdige Aufschlüsse gegeben.

Eine nicht unbedeutende Rolle bei diesen Ereignissen sollen die Mönche vom Athos gespielt haben, über welche auch Fuad Effendi's Berichte sehr ungünstig lauten. Gegenwärtig hat der Pascha von Saloniki den Auftrag erhalten, sich der ihm näher bezeichneten Haupttrabantenführer und der Priore der Kongregation zu bemächtigen und sie hieher transportiren zu lassen wo eine Gerichtskommission ihrer harret, die aus türkischen Militär- und Justizbeamten und aus Mitgliedern der hiesigen höheren griechischen Geistlichkeit bestehen wird, für welche Letztere bereits die Genehmigung des hiesigen Patriarchates erfolgt.

Die deutsche Politik steht einer sehr gefährlichen Krise sehr nahe. Die F. P. Z. meldet: Oesterreich habe sich den Russen gegenüber so befestigt, daß man noch vor Ablauf dieses Monats die Kriegserklärung Oesterreichs an Rußland, oder die Rußlands an Oesterreich erwarten darf.

(Ein Artikel in der Independ. dagegen will wissen, Rußland habe an alle deutschen Regierungen eine Note erlassen, daß seine Truppenconcentrungen an der österreichischen Grenze nichts feindseliges gegen Oesterreich habe; Rußland wolle gegen seinen alten Freund und Allirten den Oesterreicher keinen Krieg; alle Bewegungen seien nur strategisch und gegen die Westmächte gerichtet. D. R.)

Die preussische Regierung soll Rußland noch Einmal, aber zum letztenmal aufgefordert haben die Hand zum Frieden zu bieten, aber der Czar ist konsequent, die Waffen sollen entscheiden. Preussische Zeitungen melden heute, daß, wenn die Russen die Oesterreicher zuerst angreifen würden, so werden die Preußen marschieren und zwar gegen die Russen. Jene Gerüchte, welche im Umlauf sind, Feldmarschall Batur Nadeßki werde aus Italien marschieren und die Baiern jene Positionen einnehmen, scheinen sich nicht zu bestätigen! Gewiß ist, daß es zwischen Preußen und Oesterreich nicht zum Bruche kommen wird. Die Diplomaten sind sehr ruhig und alles ins Geleise zu bringen. Mit Hrn. von Manteuffel, von Beust und andern russischgesinnten Herren werden die Konferenzen fortgesetzt, aber die Herren halten noch immer tapfer zu Kaiser Nikolaus. Der Czar hat nun auch den Reserveartilleriepark der Grenadier- Artillerie in Petersburg inspiziert, welcher gleichfalls ins Feld rückt.

Paris, 4. November. Ueber den Zweck der Sieberkunft Lord Palmerston's erzählt man Folgendes: Die deutschen Angelegenheiten sollen den Kaiser so sehr beschäftigen, daß er von der englischen Regierung die Sendung des genannten Ministers, welcher so lange die äußeren Angelegenheiten seines Landes geleitet, angesprochen hat, um mit ihm persönlich über die Schritte, welche die Westmächte Deutschland gegenüber thun müßten, zu berathen. Eine gewagtere Behauptung wird noch in Umlauf gesetzt, daß man hier ein Lager am Rhein zu errichten gedenkt und daß der Kaiser über dieses Vorhaben mit Lord Palmerston sich zu besprechen den Wunsch geäußert habe. Alle Depeschen aus der Krimm werden uneröffnet dem Kaiser selbst überreicht und vergebens bemühen sich die Minister und Gesandten, etwas zu erfahren, auch nicht die geringste Andeutung entschlüpft seinem schweigsamen Munde. Diese Geheimthuererei hat einen doppelten Grund. Man will dem Kaiser Nikolaus, der sich von Brüssel aus telegraphisch Alles melden läßt, keine Waffen in die Hand geben, und die Minister, welche fast alle auf der Börse spielen, in die Unmöglichkeit versetzen, ihre offizielle Stellung auszubenten. — Der nordamerikanische Gesandte, heißt es, hat seine Pässe verlangt, die ihm auch sogleich zugestellt wurden. In den diplomatischen Kreisen unterhält man sich viel von dieser Angelegenheit, man zweifelt aber allgemein, daß Herr Mason Paris wirklich verlassen werde.

Rom, 28. Okt. Während meines vielfährigen Aufenthalts in Rom erinnere ich mich nicht bei irgendeinem Anlaß das Volk in solcher religiösen Aufregung gesehen zu haben als eben jetzt. Im Rione Regola liegt ein Kirchlein Santa Maria in Monticelli genannt, wo im Juni ein Christusbild die Augen bewegt haben soll. Doch das Generalvikariat ließ es alsbald aus der Kapelle ins Innere des anliegenden Klosters bringen, um zu prüfen ob sich das Gerücht bewährte, und dieß ist laut eines Erlasses der obersten geistlichen Behörde der Fall gewesen; denn — nicht weniger als vierundfünfzig Zeugen haben es durch Eidschwur bezeugt. Das Bild ist

jetzt wieder in dem Kirchlein an der frühern Stelle, und Tausende sind zu jeder Zeit des Tags auf dem Wege zu ihm. Der eine bestätigt, der andere nicht.

Ein französischer Apotheker, ein Genie von einem Mann, hat einen Barometer erfunden womit man die Kanouaden auf eine Entfernung von 3. bis 400 Meilen weit beobachten kann. In den letzten Tagen hat der Barometer den höchsten Stand erreicht, woraus zu schließen ist, daß das Feuer bei Sebastopol fürchterlich gewesen sein muß.

Bibliographische Notiz.

Von dem Herrn Verfasser der zuerst rechtsgeschichtlich nach der loyalen Ausbildung bearbeiteten „Statuta iurium municipalium Saxonum“ dem k. k. Professor Friedrich Schuler von Libloy ist eine neue literarische Arbeit in der lithogr. Anstalt des Robert Krabs zu Hermannstadt erschienen: „Erste Grundzüge der theoretischen Diplomatie.“ — im Siebenbürger Boten vom 4. November d. J. No. 205 einer Bücherschau unterzogen, welche Wir der Kenntnissnahme unserer Literaturfreunde umsomehr empfehlen zu müssen glauben, als der genannte Herr Verleger nur durch einen zahlreichen Absatz die Möglichkeit gewinnen kann, die sehr reich ausgestatteten und daher mit bedeutenden Kosten verbunden „drei U h ä n g e“ nachzuliefern, welche eine besonders werthvolle Beigabe des zu ihnen mehr nur als Vorrede erscheinenden Kollegienheftes zu werden versprechen.

Das Haus Nr. 503/655

in der altstädter Klosterstraße unterhalb dem grünem Baum ist zu vermieten. Es hat im ersten Stock 2 große und 2 kleine Zimmer, Parterre 1 großes Zimmer, mit den nöthigen Kellern und Sommerküche; ferner 2 Holzschoppen, Scheuer und Garten und Stallung auf Pferde. Das Nähere ist bei Hrn. Weißbäckermeister Mathias Huber in der Altstädter Klosterstraße zu erfangen.

Gänzlicher Ausverkauf. S

unter dem Einkaufspreis.
Das in der obern Purzengasse befindliche Tuch, Schnitt- und Modewaaren-Lager wird im Laufe dieses Monats im Stück und auch pr. Elle unter dem Einkaufspreis gänzlich ausverkauft.
Es wird um einen zahlreichen geehrten Zuspruch er sucht.
Kronstadt im November 1854.

Das Expeditions- und Kommissions-Geschäft

des

Karl Deutsch in Szegedin

übernimmt Expeditionen nach allen Richtungen des In- und Auslandes besonders aber nach ganz Ungarn, Bosnien, Siebenbürgen und der Walachei, besorgt Kommissionen jeder Art in Ein- und Verkauf von Produkten unter Zusicherung der promptesten und solidesten Bedienung.

In demselben Geschäft befindet sich auch die Georg Ferrelreich von Sina'sche Glas-Niederlage woselbst alle Tafelglas Dimensionen zu den billigsten Fabriks-Preisen zu haben sind. — Auf Hohlglas werden Bestellungen nach Muster angenommen und auf das schnellste effectuirt.

Ein Gärtner der auch die Feldarbeit gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird gesucht; näheres wird ertheilt Blumenauer Brunnengasse No. 237/240. (2—2)

Cours in Kronstadt, am 13. November.

Gold (Dukaten)	14 fl 36 fr.
Silber	25 3/4 %

Unter der Verantwortung des Verlegers.

Gedruckt und im Verlag in Johann Götts Buchdruckerei in Kronstadt

nap 61
A kölcsönzést határidőre lejár.
KÖLCSÖNZÉSI TERVEZŐ
ORSZÁGOS SZÉCHÉNYI KONVÁLYAR